



---

» Startseite » News

---

## Jetzt hilft der Staat mit 54 Milliarden

17:07 | 13.05.2011

**TOKIO - Japans Regierung will den Betreiber vom AKW Fukushima vor dem Ruin bewahren. Heute hat sie eine gigantische Finanzspritze in die Wege geleitet.**

Diese Videoinhalte sind aus technischen Gründen für Ihr Mobiltelefon nicht verfügbar.

Geplant ist ein Spezialfonds, mit dem die Opfer der Atomkatastrophe entschädigt und der AKW-Betreiber Tokyo Electric Power (Tepco) vor dem finanziellen Ruin bewahrt werden sollen. Das Geld dafür soll über Sonderanleihen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Politiker hatten deren Volumen auf umgerechnet gut 54 Milliarden Franken geschätzt.

### **Einfluss auf Banken und Börse**

Die Regierung selbst machte keine Angaben zum Umfang des Fonds. Sie will, dass auch die Banken Tepco unter die Arme greifen.

An der Börse wurde dies als Hinweis gewertet, dass die ohnehin mit schwachen Geschäften kämpfenden Finanzinstitute um einen teilweisen Schuldenerlass gebeten werden. Das macht den Banken Druck. Der Aktienkurs von Tepas wichtigstem Kreditgeber Sumitomo Mitsui Financial Group etwa gab vier Prozent nach.

### **Tepco drohen Milliarden-Klagen**

Dem Betreiber des bei dem Erdbeben am 11. März schwer beschädigten AKW droht wegen milliardenschwerer Entschädigungsansprüche der Ruin. Tepco hat in dieser Woche rund zwei Monate nach Beginn der Atomkatastrophe Staatshilfen beantragt. Es wird damit gerechnet, dass sich die Forderungen der Geschädigten auf viele Milliarden summieren werden.

Im Gegenzug zur finanziellen Unterstützung wird die Regierung «für eine gewisse Zeit» Kontrolle über das Tepco-Management und andere Stromversorger ausüben.

### **11 Milliarden Verlust seit der Katastrophe**

Tepco muss allein umgerechnet rund 11 Milliarden Franken aufbringen, um Gas, Öl und Kohle für konventionelle Kraftwerke zu kaufen. Wegen der Katastrophe verbuchte Tepco einen Rekordverlust. Unter dem Strich stand in dem im März abgelaufenen Geschäftsjahr ein Fehlbetrag von gegen 11 Milliarden Franken. Das ist der grösste Verlust, den ein Konzern ausserhalb des Finanzsektors jemals in Japan gemacht hat.

Die Tepco-Atomanlage in der Provinz Fukushima steht seit Mitte März still. In mehreren Reaktoren kam es zu einer Kernschmelze, ein weites Gebiet wurde zur Sperrzone erklärt. Hunderttausende Menschen verloren ihr Zuhause. Tepco ist es bisher nicht gelungen, die havarierten Reaktoren wieder unter Kontrolle zu bringen. (SDA)

---

### **Kommentare**